

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$  außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  35  $\mathcal{S}$ . Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 134.

Samstag den 19. November 1887.

4. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Abbitte.

Die gegen den Holzhauer Friedrich Calrbach hier ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich zurück und bitte denselben hiemit öffentlich um Verzeihung.

Wildbad, am 17. November 1887.

Christof Bozenhardt,  
Holzhauer.

Gesehen:

Stadtschultheißenamt.

B ä h n e r.

### Zu vermieten.

Ein Stube, Küche mit Wasserleitung und Platz zu Holz, ist auf Lichtmeß zu vermieten.

Wilhelm Schmid,  
Heizer.

### Eine kleine Wohnung

hat zu vermieten — wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Süße und gestandene

### Milch

ist zu haben bei

Tuchmacher Müller.

### Denaturierten Spiritus

zu Brenn- und Puzzwecken  
à 80  $\mathcal{S}$  pro Liter, empfiehlt

Fr. Treiber.

Einen sehr guten

### Nochofen

von außen heiz- und kochbar hat zu verkaufen

J. F. Gutbub.

### Filzschuhe

mit Filz- und Ledersohlen,

Filzsohlen,

Filzschuhe mit Holzsohlen

empfiehlt billigt

Fr. Treiber.

### Husten-Bonbons

empfiehlt

Sunk, Conditor.

## Kanaria-Verein.

Sonntag und Montag den 20. und 21. November findet die

### Ausstellung

der dieses Jahr von den Vereinsmitgliedern gezüchteten  
Sarzer Kanarienvögel

im Saale des Gasthauses zur „Eisenbahn“ statt, wozu Freunde und  
Gönner der Sache freundlichst eingeladen werden.

Montag abend um 7 Uhr werden 15 Stück junge Hähnen unter  
die Mitglieder, welche noch nicht gewonnen haben, nach § 10 der Statuten  
verlost werden.

Eintritt für Nichtmitglieder 20  $\mathcal{S}$ .

Der Vorstand.

## Cravatten & Shlipse

in großer Auswahl

W. Ulmer.

empfiehlt

W i l d b a d.

## Ausverkauf.

➤ Von Montag den 21. ds. Mts. an ➤

eröffne ich einen

### Großen Ausverkauf

➤ zu sehr ermässigten Preisen ➤

in aller Art

Kleiderstoffen, Hemdenflanell,  
Bij & Pique, Baumwolltücher,  
Leinwand, Bettzeuge, Bettbar-  
chent, Schurzzeugle, Unterrock-  
stoffe, seidene und wollene Hals-  
tücher etc.

wozu ergebenst einladet

A. Thienger.

**Neue**  
**Erbsen,**  
**Linien,**  
**Zwetschgen,**  
**Birnschnitze,**  
**sowie Apfelschnitze,**  
 sind zu haben bei  
**C. Batt, Karhausgasse.**

**Beispiellos billig!**

Ein Unikum! Nur 5 Mark  
 kostet die allgemein berühmt gewordene, ganz  
 neu erfundene

**Welt-Pendel-Uhr (keine Pendule)**  
 mit Wecker und Signal-Apparat, mit zwei  
 bronzierten Gewichten und mit Patent-Zifferblatt,  
 welches in tiefdunkler Nacht genau so wie  
**der Mond hell leuchtet.**

Diese ausgezeichneten, prachtvollen Uhren  
 sind in feinpolierten Hohlblech-Rohde-Rahmen ge-  
 fasst, und zwar Ebenholz-, Nußholz-, Mahagoni-  
 und Palisander-Imitation etc. und bilden eine  
 Zierde nicht nur für den Palast des Reichen,  
 sondern auch ein unentbehrliches Einrichtungstück  
 für die bescheidene Wohnung des Minderbemittelten.  
 Diese Uhr ist nach neuestem System angefertigt,  
 indem das doppelt geschriebene Zifferblatt nicht  
 nur 12 Stunden, sondern auch 24 Stunden zeigt.  
 Wie bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-Stunden-  
 Uhren allgemein, das heißt in der ganzen zivi-  
 lisierten Welt eingeführt. Das Doppel-Ziffer-  
 blatt ist mit prachtvollem Goldschatten versehen,  
 mit der f. f. ausschließlich privilegierten Patent-  
 Leuchtmasse imprägniert und leuchtet bei  
 Nacht hell wie der Mond ohne jedes Brenn-  
 material, und übernehme ich für die Leuchtkraft  
 dieser Pendeluhrn 20 J

**zehn Jahre Garantie.**

Diese unentbehrlichen ausgezeichneten Patent-  
 Welt-Uhren sind wegen ihrer beispiellosen Billig-  
 keit in den meisten Familienkreisen bereits einge-  
 führt, und da ich diese Uhren selbst erzeuge, nur  
 durch meine altberühmte Firma einzig und allein  
 zu beziehen.

Jede bestellte Uhr wird in eigens dazu ange-  
 fertigten Postfächern verpackt und gegen L. f.  
 Postnachnahme oder Voraussendung des Betrages  
 nach allen Weltgegenden versendet.

Es wird ersucht, die Bestellungen so rasch  
 als möglich einzusenden; denn schon jetzt nach  
 dem ersten Bekanntwerden dieser Annonce laufen  
 hunderte von Bestellungen ein und ein Jeder  
 will befriedigt werden.

Auch sind bei uns zu haben:

**Taschen-Remontoir-Uhren**

von Nickel-Silber, auf Sekunde und Minute genau  
 gehend, mit 3jähriger Garantie, für den staunend  
 billigen Preis von nur

**Mk. 12.50 per Stück.**

Bestellungen sind zu richten an das  
 handelsgerichtlich protokollierte

**Universal-Verkauf-Bureau**  
**Wien, Ottakring.**

NB. Nicht konvenientes wird an-  
 standslos zurückgenommen.

**Kölnisches Wasser**

von Joh. Chr. Fochtenberger  
 in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei  
 Augenleiden, geschwächten Gliedern  
 feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35,  
 60 Pfg. u. 1 M.

Alleinverkauf für Wildbad bei

**J. F. Gutbub.**

**Prima Stearinkerzen**

(Fabrikat Münzing)

— offen und in Paket —

empfehlen

**Chr. Pfau.**

Wildbad.

**Anzeige.**

Infolge lang andauernder Krankheit und wohl nicht bald zu erhoffender Genesung  
 habe ich mich entschließen müssen, meine am hiesigen Plage geführte

**Buchhandlung und Leihbibliothek**

am heutigen Tage Herrn Max Ringe hier käuflich zu überlassen.

Zudem ich für das dem Geschäft und meiner Person während meines langjährigen  
 Hierseins bekundete Wohlwollen allerseits besten Dank sage, bitte ich, dasselbe auch auf  
 meinen Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen.

Wildbad, 1. November 1887.

Hochachtungsvoll und ergebenst

**Gustav Hase.**

Wildbad, im November 1887.

Rgl. Badhotel

Hiedurch erlaube ich mir, einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum  
 meine von Herrn Gustav Hase käuflich erworbene

**Buchhandlung**

nebst

**Leihbibliothek und Journallesezirkel**

verbunden mit meiner seitherigen

**Papier- und Kunsthandlung**

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte und courante Bedienung  
 allen an mich gestellten Wünschen zu entsprechen und werde ich weder Opfer noch Mühe  
 scheuen, das meinem neuen Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen.

Bei der bevorstehenden Weihnachtszeit erlaube ich mir, ganz besonders auf mein  
 großes Lager von **Geschenklitteratur, Bilderbücher und Jugendschriften**  
 hinzuweisen und werde ich in nächster Zeit eine größere Ausstellung in meinem Geschäfts-  
 lokal veranstalten, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Mit Hochachtung

**MAX RINGE, Buchhandlung,**

vormals Gustav Hase.

Wildbad.

Mein Lager in

**Kochherden**

jeder Größe, halte ich unter Garantie für guten Zug bei solidester Aus-  
 führung bestens empfohlen; ebenso bringe mein Lager in

**Oefen**

neuester, bewährtester Konstruktion für Holz- und Kohlenbrand in empfeh-  
 lende Erinnerung.

**Heinrich Bott,**

Schlosserei & Herdgeschäft.

**Gigaretten**

der türkischen Tabak-Flegie in Konstantinopel

empfehlen

**Fr. Keim.**

Neue  
Erbsen  
Linsen  
Bohnen

empfiehlt  
Fr. Keim am Kurplatz.

**Filzsohlen,**

in zwei Qualitäten, bei  
C. Aberle sen.

**Flaschenweine**

in den feinsten Qualitäten  
empfiehlt  
Fr. Keim  
am Kurplatz.

Neue  
Erbsen,  
Linsen

sind zu haben bei  
J. F. Gutbub.

**Voll-Heringe**

Bur Milchner, Superior  
empfiehlt  
Fr. Keim  
am Kurplatz.

Frisches gutes  
**Salatöl**

empfiehlt J. F. Gutbub.

Weißer Kernseife,  
prima,  
Fettseife,  
Schmirseife

bei  
Carl Aberle sen.

Aechter Emmenthaler-Käse  
vorrätig bei  
Carl Schobert.

## Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiemit den tit. Einwohnern ergebenst an, daß ich mein seit-heriges Logis bei Küfer Krauß verlassen habe und nunmehr in dem Hause des Bäckers Herrn Adolf Pfau, Hauptstraße 106, wohne. Zudem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir solches auch fernerhin bewahren zu wollen.

Zugleich empfehle mein großes Lager in  
**Woll- und Weißwaren**  
und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
Karoline Krauß, Witwe.

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit eine soeben wieder frisch eingetroffene Auswahl

### Jagdwesten

in den neuesten Dessins und besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll

W. Ulmer.

**Holzschuhe**

empfiehlt billig

G. Rixinger.

Farbigen Plüsch,  
Seide

und

**Patent-Samt**

in schwarz und farbig

empfiehlt  
G. Rixinger.

Feinst  
**Rizza-Oliven-Speiseöl**

billigst bei

Ghr. Pfau.

**Kaiser-Öl**

(nichtexplosives Petroleum)  
per Liter 35  $\mathcal{F}$ , vorrätig bei

Carl Schobert.

**Evang. Gottesdienst.**

Sonntag den 20. Novbr.

WM.  $\frac{3}{4}$  10 Uhr: Predigt im Con-  
versationsaal.

WM.  $\frac{3}{4}$  10 Uhr: Jugendgottesdienst im  
Schulhaus.

WM. 1 Uhr: eine Beerdigung.

### N u n d s h a u.

Stuttgart, 17. November. Dem Heilbronner Personenzug Nr. 7 drohte heute früh kurz vor seiner Einfahrt in die hiesige Bahnhofshalle, 6 Uhr 10 Minuten, eine Entgleisung auf der Brücke, die sich über der Wolframsstraße wölbt. Hier kamen ihm ein Farre und ein Ochse entgegengerannt, die beim Verladen eines Viehwagens auf der Rampe des Güterbahnhofes entsprungen waren. Der Farre geriet unter die Maschine und wurde von ihr zermalmt, während der Ochse nur mit Wucht über die Böschung hinabgeschleudert wurde. Dem umsichtigen Lokomotivführer Ulrich gelang es im entscheidenden Moment, den Zug zum Stehen zu bringen, so daß nur drei Güterwagen aus dem Geleise kamen.

Großbottwar, 14. November. Eine seltene Art von Lebensrettung ereignete sich vorigen Samstag in dem benachbarten Hof und Lembach. Drei Kinder im Alter von 6 und 7 Jahren kamen in die Nähe des Mühlbaches. Eines derselben, ein Knabe, wollte sich an dem Gebüsch des Baches, wo derselbe nahezu

2 Meter Tiefe hatte, eine Rute brechen und fiel hierbei ins Wasser. Die zwei am Ufer befindlichen Kinder erschrafen so, daß sie im Augenblicke nicht wußten, wie sie ihrem Kameraden zu Hilfe kommen sollten. Noch rechtzeitig fiel jedoch dem 7jährigen Söhnlein des Gastwirts und Kaufmanns Feil von dort ein, daß er in seiner Tasche eine Schnur von einem Zuckerhut habe. Er warf nun dem Verunglückten, der schon dem Ertrinken nahe war, das eine Ende der Schnur zu, das jener beim Wiederauftauchen glücklich erfaßte und festhielt. Die am Ufer stehenden Kinder zogen nun ihren Gespielen nicht ohne Mühe mit Hilfe der Schnur ans Ufer und halfen ihm vollends aus dem kalten Bade aufs Trockene.

Simmersfeld, M. Nagold, 15. November. Bezüglich des Unfalls, der dem beim hiesigen Kirchenbau beschäftigten Arbeiter Finkbeiner zugestossen, erfahren wir, daß der letztere keineswegs gestorben, vielmehr ohne Verletzungen davongekommen ist, so daß er seinen Geschäften wieder nachgehen kann.

Herrenberg, 14. November. In der Nacht vom letzten

Donnerstag auf Freitag ist laut Gäub. in Rohrau eine Scheuer abgebrannt. Die zwei Besitzer derselben sollen nicht versichert sein. Nur mit großer Anstrengung gelang es der Feuerwehr, die Nachbarhäuser zu retten.

Magstadt, 17. November. In der vergangenen Nacht brannte hier die Doppelscheuer des Bauern Wilhelm Schlecht vollständig nieder. Große Vorräte von Futter und Stroh gingen dabei zu Grunde. Brandstiftung wird vermutet. Von dem Thäter hat man keine Spur.

Vom Bodensee, 15. November. Das verunglückte Dampfboot „Stadt Lindau“ ist nunmehr, nachdem es durch einen Taucher ganz in Ketten gehängt worden, im ganzen etwa 500 Meter von der Unglücksstätte weg gegen die Schiffswerfte gebracht worden; es liegt jetzt ganz außer der Kurlinie und kann die Schifffahrt nicht stören. Man glaubt, dem Seebl. zufolge, das Schiff in einigen Tagen in der Schiffswerfte zu haben, wo sich dann das Schicksal desselben entscheiden wird.

Von der hohenzollernschen Grenze, 16. November. Der steckbrieflich verfolgte G. Pfister, Armen- und Schulfondsdreher aus Burladingen, den man bereits auf dem Ozean währte, stellte sich heute vormittag der hiesigen Staatsanwaltschaft. Den größten Teil des von ihm gestohlenen Betrags soll er wieder beigebracht haben.

Königsbrunn, 14. November. Bäcker Raisle hier gewann laut Kocherb. mit Losnummer 79,835 in der Braunschweiger Lotterie die Summe von 30,000 M.

Berlin, 16. November. Fürst und Fürstin Bismarck, sowie Graf Rantzau sind gestern abend 9 Uhr eingetroffen. Prinz Wilhelm erwartete den Reichskanzler in dessen Palais.

Berlin, 16. November. Privatmeldungen aus San Remo zufolge erfolgte vorgestern Nacht der Ausfluß einer gelblich schleimigen Masse (wahrscheinlich Eiter) aus dem Kehlkopfe des Kronprinzen; nach dem Ausfluß trat ein Abfall der Geschwulst ein; der Kronprinz fühlte sich wesentlich erleichtert. Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen ist fortgesetzt ein vorzügliches. Der Nationalzeitung zufolge handelt es sich wahrscheinlich um eine Folge des Oedems und des durch die Knorpelentzündung gebildeten Abscesses. Ein Präparat aus der Masse soll Virchow übersandt werden. (Oedem ist die Ansammlung wässriger Flüssigkeit in den Maschen den zwischen den feineren Organbestandteilen gelegenen Bindegewebes.)

M. Den 11. Nov. dieses Jahres, der Taustag Luthers, wurde diesesmal für ganz Deutschland ein Tag der Trauer, des Kammers, der Sorgen.

An diesem Tage traten in San Remo die Ärzte zusammen, um in erster Diskussion über die heimtückische Krankheit unseres allverehrten, vielgeliebten, des deutschen Kronprinzen ratzuschlagen. Die Ärzte mußten zu unserem großen Leid konstatieren, daß das neu auftauchende Uebel krebsartig sei und höchst gefährlich werden könne. Der Kronprinz selbst nahm diese Aeußerung der Ärzte gelassen auf. Ein Teil der Ärzte entschied nun für sofortige Entfernung des ganzen Kehlkopfes, der andere Teil der Ärzte war für einen Luftröhrenschnitt. Der Kronprinz selber ist gegen jede Operation, wie auch seine Gemahlin. Der Kaiser und die Kaiserin sind schwer gebeugt durch diese Bekanntmachung der Ärzte. Der Kaiser wünscht eine sofortige Operation. Mag sich der deutsche Kronprinz nun auch zuerst gegen eine Operation sträuben, zuletzt wird er doch auch in Erwägung seiner hohen Pflicht, sich so lange als möglich seinem Vaterlande zu erhalten, in solche Operation einwilligen. Schwer lastet der Druck der Trauer nicht bloß auf dem ganzen Kaiserhause, sondern es ist Altdeutschland, das in Trauer um seinen Kronprinzen heiße Thränen vergießt und tausend bitten um Erhaltung seines theuren Lebens zum Himmel schickt. Wir geben deshalb auch die Hoffnung nicht ganz auf. Möge Gott dieses Leiden zum Besten wenden.

Berlin, 16. November. Fürst Bismarck wird voraussichtlich dauernd hier bleiben. Es stehen dem Vernehmen nach wichtige staatsrechtliche Erwägungen und Entschliehungen bevor, die durch den nunmehr konstatierten Zustand des Kronprinzen veranlaßt werden. — Als Ergänzung zu dieser Nachricht bringt ein Berliner Privattelegramm des „N. Wien. Tgl.“ folgende wichtige Mitteilung:

Es verlautet, Fürst Bismarck werde dem Kronprinzen den Rat erteilen, unbedingte auf die Thronfolge zu verzichten, um durch diesen Schritt völlig freie Hand in der Wahl der etwa noch anzuwendenden, mehr oder minder gefährlichen Mittel zu gewinnen.

Berlin, 15. November. Prinz Wilhelm wird dem russischen Kaiser bis zur Grenze nach Wittenberge entgegenfahren. — Der Kronprinz wird nach getroffener Disposition vorläufig in San Remo verbleiben.

Leipzig, 13. November. Der 22 Jahre Tischlergeselle Berger aus Lindenau hatte sich vor dem hiesigen Landgericht wegen Selbstverstümmelung zu verantworten. B. hatte oft geäußert, er werde sicher vom Militärdienst wegkommen, gleichviel auf welche Art und Weise. Er wählte dazu das Mittel der Selbstverstümmelung, indem er sich das obere Glied des linken Zeigefingers mit einem Beil abhakte. B. wurde daher zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Ein furchtbarer Brand hat, wie wir bereits kurz gemeldet haben, in der Montagsnacht einen großen Teil des Palais des Ministeriums der Landwirtschaft, der öffentlichen Arbeiten und der schönen Künste in Brüssel in Asche gelegt. Kurz nach 2 Uhr brach das Feuer aus nicht näher bekannter Ursache aus und wurde zuerst von einer Tochter des Ackerbau-ministers de Moreau bemerkt, der einen besonderen Flügel des Gebäudes bewohnt. Der Minister gab telephonisch das Alarmsignal nach der Pompierkaserne und dem Polizeiposten. Die Flammen hatten, vom heftigen Winde angefacht, bereits die zweite Etage des Gebäudes und das Dach gewonnen, als die Brüsseler Feuerwehrcorps anlangten. Unglücklicherweise begann den vierzehn Pumpen nach kurzer Thätigkeit das Wasser zu mangeln, in Folge dessen sich der Brand mit wachsender Heftigkeit ausbreitete. Fast alle Minister waren zur Stelle; de Moreau selbst und der Kabinettschef leiteten die Bergung der Dokumente und Papiere. Erst als um halb 4 Uhr die Dampfmaschine der Vorstadt Schaerbeek an Ort und Stelle anlangte und bald darauf eine andere mit frischer Kraft eingriff, gelang es, das Feuer zu bewältigen. Das Ministerium des Ackerbaues ist bis auf das Erdgeschosß völlig ausgebrannt. Von den Dokumenten ist ein großer Teil, jedoch der minder wichtige, vernichtet. Seit wenigen Jahren ist dies bereits der dritte große Brand, der öffentliche Gebäude heimsucht: vor drei Jahren brannte das Gebäude der Deputiertenkammer nieder, im vorigen Jahre ein großer Teil der Universitätsbibliothek.

Wegen langjähriger Zulassung von Zolldefraudationen sind in Hamburg acht Beamte verhaftet worden.

Der in Folge des Jahrmarktes in Zittau vollbesetzte, um 7 Uhr abends abgehende Personenzug entgleiste vor Warnsdorf. Die Lokomotive, der Pack- und der Postwagen sind umgestürzt. Ein Bremser wurde verletzt.

Aus Aobo in Finnland wird der Fr. Ztg. gemeldet, daß dort am Montag 13 Grad Kälte konstatiert worden sind.

Aus Odessa wird gemeldet, daß der russische Kriegsdampfer „Elborno“ mit einem englischen Dampfer auf dem Bug bei Nikolajeff zusammenstieß und ersterer sank. Sieben Mann der Besatzung sind ertrunken.

— Aus Paris: Das Urteil in dem Prozesse wegen des Ordensschachers lautet: General d'Andlau wurde zu fünf Jahren Gefängnis, 3000 Franken Geldbuße und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre; Bayle zu vier Monaten Gefängnis; Frau Ratozzi zu dreizehn Monaten Gefängnis und 2000 Franken Geldbuße; Frau Veron, genannt de Courteuil, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt; Frau Depreanz de Saint-Sauveur wurde freigesprochen.

— Aus Paris: General Thibaudin, dessen Liebesbriefe an die Limousin die Kunde durch alle Blätter machen, ist seines Postens als Platzkommandant von Paris enthoben und zur Reserve versetzt worden.

Petersburg, 15. November. Die Handelsschiffe verlassen Petersburg, da Frost eingetreten ist.

### Hiesiges.

Wildbad, 18. Nov. Der letztvergangene Mittwoch sollte für eine hiesige Familie verhängnisvoll werden. Der 15jährige Sohn des Metzgers Jakob Fischer half seinem Vater in dem Schlachthaus beim Abschachten eines Schweines u. wollte unter anderem dem Schwein an den Füßen die Hornschube abmachen, wobei ihm das Messer ausglitt u. er sich davor in den Oberschenkel stach daß er trotz aller angewandeter ärztlichen Hilfe am Donnerstag abend, in Folge großen Blutverlustes, starb. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1 Uhr statt.